

CT-Jerusalem

Christus-Treff: Marburg, Berlin, Jerusalem



Newsletter Juni 2023

„Der Friede Christi regiere in euren Herzen, zum Frieden seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes.“ Kol. 3,15

Anfang Juni haben wir diesen Vers im Morgengebet als Lesung für den Tag gehört. Mit Schalom und Salam begrüßen sich Israelis und Palästinenser. Im christlichen Gottesdienst begrüßen wir uns ebenso: „Gottes Friede sei mit dir - und auch mit dir!“ Im Wort Schalom schwingt sehr viel mit: Frieden, Wohlergehen, Ganzheit. Im Alten Testament besteht ein enger Zusammenhang zwischen Gerechtigkeit und Friede, Jesaja 32,17: *„der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein“*. Leider ging es in den letzten Monaten im Heiligen Land mal wieder weniger friedlich zu. Das Land droht innenpolitisch zu zerreißen und gleichzeitig ist der Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern wieder mehrfach eskaliert. Große Sorge bereitet den Israelis vor allem aber die wachsende Spannung im Verhältnis zum Iran. Das Wort aus Kol. 3,15 macht uns deutlich, dass das Ringen um Frieden in unseren Herzen beginnen muss, das Christus unser Friede ist und wir in unseren christlichen Gemeinden berufen sind, Zeugen dieses Friedens zu sein. Um diesen Frieden bitten wir täglich, für uns und die Menschen hier im heiligen Land.



Liebe Freunde,

in Jerusalem gibt es nur selten Zeiten, wo man den Eindruck hat, dass der eine Tag dem anderen gleicht. Gerade das fasziniert uns und macht den Reiz vom Leben in der Altstadt aus. Hier und da ist es aber auch mühsam, diese manchmal sehr subtilen Spannungen auszuhalten. Unsere Gäste bekommen davon in der Regel nicht viel mit, aber auch sie merken hier und da:



„Es liegt was in der Luft“

Fasziniert beugen sich die Gäste bei der Hausführung nach der Anreise immer über das vergitterte Loch im Boden unseres Innenhofes bei der Lobby. Die Altstadt von Jerusalem wird von

zwei großen Gassen in Nord/Süd Richtung durchquert und das Johanniter-Hospiz liegt direkt über einer dieser Gassen mit dem schönen Namen Khan az Zait (die Olivengasse).

Man hört und spürt das Vibrieren der Altstadt: Pilgergesänge, Rufe von Verkäufern, vorbeifahrende Mülltraktoren, alles mischt sich. Dazu strömen aus der Öffnung der überdachten Gasse allerlei Gerüche in unseren kleinen Hof, vor allem der von der Kaffeerösterei direkt unter uns. Wir sind eben mittendrin, in der Altstadt von Jerusalem. Manche Gassen um uns herum könnten wir wohl auch mit verbundenen Augen anhand der Gerüche sehr gut identifizieren, die Fleischergasse, die Gewürzgasse, die Gasse mit den Souvenirläden und den Räucherstäbchen, usw.

Oft liegt aber auch etwas anderes in der Luft. Nach 8 Jahren hier wittern wir hier und da bestimmte Gefahren oder Stimmungen in unserem Viertel, irgendwie ist man draußen immer hellwach. An den Osterfeiertagen ist die Stimmung so ausgelassen und fröhlich, wie wir uns in deutschen Straßen nur nach dem Gewinn der Fußballweltmeisterschaft erlebt haben. Pure Freude liegt in der Luft und die Straße riecht nach tausenden brennenden Osterkerzen. Wenn weniger Touristen in der Altstadt sind, weil der Kon-

flikt wieder einmal aufgeflammt ist, wenn es gerade im Ramadan wieder Einschränkungen für die arabische Bevölkerung gibt, wenn tausende Siedler grölend durch die Altstadt ziehen und alle Palästinenser hässlich beschimpfen, dann liegt Lähmung in der Luft, Traurigkeit und Depression.

„Ist es nicht gefährlich, jetzt nach Israel zu reisen?“ So werden wir recht häufig per Mail gefragt, wenn in den deutschen Medien von Unruhen in Israel berichtet wird. Unsere Gäste bekommen von den Spannungen hier kaum etwas mit und die Stadt ist weiterhin über voll mit Touristen aus aller Welt. Aus unserer Sicht können wir dann immer wieder nur sagen, dass wir uns hier sehr sicher fühlen und man nur zu bestimmten Zeiten eben bestimmte Plätze meiden sollte. In den vergangen 8 Jahren ist noch kein Gast aus unserem Haus je in eine brenzlige Situation geraten, dafür sind wir sehr dankbar.

Haus und Hof:

Wir sind immer noch sehr glücklich über die Veränderungen in den Gästezimmern nach der umfangreichen Renovierung, die 2021 abgeschlossen werden konnte. Unsere Gäste freuen sich vor allem über die sehr ansprechenden Bäder. Eine freundliche Gästegruppe hat uns nach einem Besuch im Haus eine Spende für die Anschaffung von schönen Gartenmöbeln überwiesen, nun können unsere Gäste demnächst am Abend von Februar bis in den November gemütlich draußen sitzen und auf die Lichter Jerusalems schauen. Das Haus ist gut gebucht, aber auch in 2023 gibt es noch einige freie Zimmer.

Rückblick und Ausblick:

Ab Ende Juni werden wir (Elsa und Michael) wieder einmal für eine längere Auszeit von 8 Wochen nach Deutschland kommen. Wir freuen uns sehr, dass ein befreundetes Ehepaar vom CVJM-München das Haus führen wird (Anna ist die ganze Zeit über hier, Schorsch zeitweise). Unterstützt werden sie in bewehrter Weise von Volontären, die über die Sommermonate helfen. Ab September übernehmen wir dann wieder das Haus und starten mit Volontären, die voraussichtlich für 10 Monate im Team dabei sind.

Dank und Bitte:

Aufgrund der guten Auslastung füllen sich unsere Kassen wieder nach den Defiziten der letzten Jahre ohne Gästebetrieb. Dennoch sind wir für kleinere Anschaffungen wie Bettwäsche, Geschirr und Kleinmöbel weiter auch auf Spenden angewiesen. Danke für alle Unterstützung durch unsere guten Freunde.

Herzliche Grüße aus Jerusalem

Elsa und Michael Mohrmann



Der Frühling in Jerusalem ist nur sehr kurz, aber alles blüht wunderschön, wie unser Granatapfelbaum im Innenhof.



Das Frühjahrsteam: Elsa, Paula, Lotta, Henriette und Michael